

DJK Sportclub Concordia Pfungstadt e.V.

Jubiläumsfahrt der Wanderabteilung nach Böhmen und Mähren

30. Juli bis 6. August 2011



Eine Woche war die Wanderabteilung der Concordia unterwegs, die ersten fünf Tage in und um Freiwaldau im Altvatergebirge, danach bei Budweis in Mähren. Rudi Neugebauer, der gemeinsam mit Hans Pimpl den Anstoß für diese Jubiläumsfahrt gegeben hat, führte die 50 Reiselustigen und organisierte die ersten drei Tage kurzfristig um, als das schlechte Wetter einen Strich durch die ursprüngliche Planung machte.

Am Samstag, den 30. Juli starteten pünktlich um 4 Uhr morgens 45 Reiselustige in einem Bus der Fa. Brückmann am Lidl Parkplatz in Pfungstadt. Die Fahrt ging über Würzburg nach Nürnberg, zwischen Nürnberg und Waidhaus war der Treffpunkt mit fünf weiteren Begleitern aus Schwäbisch-Gmünd, die mit einem Kleinbus die Reisegruppe komplettierten. Stetig von etwas Regen begleitet ging es weiter über Pilsen bis hinter Prag, wo auf einem größeren Parkplatz - nach wie vor bei feuchtem Wetter - die Mittagspause eingelegt wurde. Für die Picknicks unterwegs hatte die Reisegruppe alles an Bord. Vor Königsgrätz verließen die Busse die Autobahn, fuhren weiter in Richtung Grulich - Hansdorf - Ramsau - Lindewiese, gegen 17 Uhr war das Ziel Freiwaldau erreicht. Das erste gemeinsame Abendessen im Schlesischen Haus mit herzlicher Begrüßung durch den Seniorchef Willi ließen das trübe und feuchte Wetter vergessen.

Am Sonntag, den 31. Juli hatte der Busfahrer Peter seinen Ruhetag. Laut neuester Anordnungen muss der Bus innerhalb von acht Tagen einen Tag stehen bleiben. Der Tag startete um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. In der Pfarrkirche zu Freiwaldau war um 10 Uhr Gottesdienst (Bilder

siehe <http://www.ruzenec.cz/view.php?cislocianku=2011080301>), bei dem die Lesung und Fürbitten durch Reiseteilnehmer in deutscher Sprache vorgetragen wurden, und zum Abschluss in „Großer Gott, wir loben dich“ sowohl deutsch als auch tschechisch eingestimmt wurde. Die Mittagszeit nutzten die Reisenden zur Erkundung von Freiwaldaus Innenstadt, zur Einkehr in verschiedene Gaststätten sowie für private Besuche. Da sonntags keine Linienbusse fahren, haben Kleinbusse die Reisegesellschaft um 13.30 Uhr zur Tropfsteinhöhle ins 20 km entfernte Saubsdorf gebracht. Die Führer vor Ort waren der deutschen Sprache nicht mächtig, so sind kurzerhand die Mitreisenden Helena Zednik und Ula Polzer als Dolmetscherinnen eingesprungen. Trotz des unverändert trüben und regnerischen Wetters ging es zum Gräfenberg. Das Prießnitz-Sanatorium mit dem großzügig angelegten Eingang mit Empfangshalle, in der eine sechs Mann starke Band zum Kurkonzert aufspielte, wurde besichtigt, der Promenadenrundgang absolviert, bei dem zwei Mitreisende obligatorisch das ca. 3m hohe Löwendenkmal bestiegen. Vorbei an der Ruhestätte Vincenz Prießnitz, der den Kurbetrieb aufbaute, erfolgte der 45-minütige Abstieg nach Freiwaldau in das Hotel. Nach dem Abendessen war der Schlesische Abend angesagt, bei dem die Besitzer des Hauses Willi und Georg bis in die Nacht mit Musik, Gesang und Witz in deutscher, tschechischer Sprache und Mundart die Gesellschaft erfreuten. Als Dankeschön wurde ein Teller der Stadt Pfungstadt sowie ein kleines Fässchen Bier der Pfungstädter Brauerei überreicht.

Nach dem Frühstück am Montag, den 1. August wurden die Wanderer durch den Streitenau zum Kreuzberg gefahren. Leider konnte der Bus nicht bis zur Kreuzbergkirche fahren, da es die Straßenverhältnisse nicht zugelassen haben. Deshalb wendete er auf einem kleinen Parkplatz, was eine große Herausforderung für den Fahrer Peter war. 12 Wanderer haben hier bei strömendem Regen den Bus verlassen, und die Wanderung zur Kreuzbergkirche begonnen. Nach einem steilen Aufstieg konnte der Kreuzberg erreicht werden. Der Baugrund dieser Kirche wurde vom Urgroßvater der Neugebauers gestiftet. Nach Besichtigung der Kirche ging es weiter zur Goldkoppe. Dort angekommen fanden die Wanderer eine Baustelle vor. Die Gaststätte war geschlossen, eine zünftige Einkehr wurde nach einem steilen Abstieg bei Regen und rutschigem Wanderweg um ca. 12 Uhr bei den Harichsteinen nachgeholt. Nach einer Mittagsrast von ca. zwei Stunden konnte die Wanderung bei etwas besserem Wetter fortgesetzt werden, und die Wanderer erreichten Freiwaldau über den Goldweg. In Freiwaldau angekommen, trennten sich die Wege. Einige gingen direkt ins Hotel, die anderen bei steilem Aufstieg zum Prießnitz-Sanatorium und zurück ins Hotel. Die weiteren Mitreisenden fuhren unterdessen mit dem Bus vom Kreuzberg über den Roten Berg nach Schönberg – Müglitz und weiter nach Sternberg. Unterwegs konnten Reiseteilnehmer bei ihren Heimatorten den Bus verlassen und einige Zeit verweilen, um auf der Rückfahrt wieder an Bord zu gehen. In Sternberg wurde der Burghof besichtigt, eine Führung durch das Kloster und die Kirche folgte. Ein Organist gab ein kurzes Orgelkonzert mit Gesang. Zwischenzeitlich nutzten einige Reiseteilnehmer die Zeit, mit dem Bus weiter nach Deutsch -Lodenitz zu fahren, um ihren Geburtsort aufzusuchen. Von Sternberg aus ging es weiter nach Augezd und Müglitz, weitere Heimatorte, die von Reiseteilnehmern besucht wurden. Um 18 Uhr waren alle im Hotel zurück, das gemeinsame Abendessen wurde mit einem geselligen Liederabend mit Gedichten und Erzählungen der Reisenden abgerundet. Umrahmt wurden diese Stunden von unserem Gitarrenspieler Bernhard Thamm, der gleich wieder am nächsten Morgen, Dienstag, den 2. August, mit einem Ständchen für die beiden mitreisenden Geburtstagskinder zum Einsatz kam. Zur Ehre des Tages gab es auch ein Sektfrühstück. Wohlgelaunt starteten alle in Richtung Polen. Über Jauernick, der frühere Sondersitz des Bischofs von Breslau, fuhr der Bus zunächst nach Weiswasser, wo in einem ehemaligen Kloster Hostien und Oblaten in Handarbeit gefertigt werden. Helena Zednik übersetzte auch hier wieder dankenswerterweise. Die Gruppe kaufte eifrig ein und nutzte die Örtlichkeit für das Mittagspicknick.

Anschließend ging es weiter nach Glatz in Polen. Hier hat das Hochwasser im Jahr 1997 schwere Schäden angerichtet. Der Ausgangspunkt in Glatz war der Busbahnhof, von dort aus wurde die Neise überquert und die Minoritenkirche St. Maria besucht. 1997 stand das Wasser in der Kirche drei Meter hoch. An der Pestsäule des Rathauses ließ sich die Gruppe ablichten, der weitere Weg führte auf die Burg bis in den Burghof. Auf diesem Weg war die Sicht auf die Stadt Glatz einmalig. Für eine Besichtigung der Festungsanlagen mit dem unterirdischen Gangsystem war leider die Zeit zu kurz. Gegen 17 Uhr zurück in Freiwaldau spazierte die Busgruppe zum Josefgarten, um das wunderschöne, aus weißem Marmor gefertigte Prießnitz-Denkmal zu bewundern. Auf der linken Seite kommen Kranke zu Prießnitz, die er mit seinen Wasserkuren und Luftbädern behandelte, rechts sind die geheilten, gesunden Menschen dargestellt.

Mittwoch, der 3. August, war der erste Tag nach drei Wochen Regenzeit, an dem vom Schlesischen Haus aus der Altvater und die Hochschar zu sehen waren. Der vollbesetzte Bus fuhr um 8.30 Uhr zum Roten Berg, dort trennten sich 23 Wanderer von dem Rest der Busgruppe, die weiter zur Schäferei bzw. zum Altvater fuhr. Bei schönstem Wetter und einmaliger Fernsicht starteten die Wanderer ihre langersehnte Tour. Vom Roten Berg ging der Weg zum Heide-Brünnel, einer Bergkapelle, die auf der Westseite des 1.333 m hohen Berges liegt. Dort wurde eine kleine Rast eingelegt. Der Weg führte weiter zum Hochschar (Georg Schutzhütte). Wegen Überfüllung der Gaststätte konnte die Wanderung erst nach zwei Stunden fortgesetzt werden. Es waren noch ca. 12,5 km bis Biberteich und weiter nach Freiwaldau. Der Weg war sehr gut gezeichnet und führte durch ein steiles einmalig schönes Waldgebiet zum Biberteich. Dort nach ca. insgesamt 22 km angekommen, hatten viele schwere Beine. Mit aller Kraft und gutem Zureden erreichten alle begeistert das Schlesische Haus. Die anderen Reisetilnehmer, die morgens im Bus geblieben waren, fuhren zurück nach Philipsdorf – Waldenburg- Karlsbrunn – bis zur Schäferei und marschierten Richtung Altvater, der höchsten Erhebung mit 1.492 m und Gaststättenbetrieb. Etwa 1 ½ km vor dem Altvater zweigt ein Weg zur Schweizerei ab, wo es die guten Heidelbeerknödel gibt. Gegen 15 Uhr fuhr der Bus wieder zurück über Karlsbrunn-Würbenthal nach Reihwiesen, dem höchstgelegenen Ort der Umgebung. Einige Reisende wanderten noch bis zum Sühnteich (Hochmoor), die anderen kehrten in die Gaststätte Brauner ein. Bekannt ist diese Gaststätte, weil in den Rückenlehnen der Stühle die Gesichter der früheren Stammgäste geschnitzt sind. Nach dem Abendessen wurde noch viel über den schönen Tag erzählt.

Am Morgen des 4. Augustes wurde mit einem Gruppenfoto vor dem Schlesischen Haus Abschied von Freiwaldau genommen. Die Region Budweis war das nächste Reiseziel. Auf der Busfahrt mit Mittagsspicknick ging es zunächst zur schönen Stadt Trebon, hier übernahm Gerhard Geyer die 1 ½ stündige Führung. Gegen 18 Uhr war Ankunft im Hotel Závěš in Hluboká. Zum Schloss Hluboká, das 300 m oberhalb des Hotels liegt und von Weitem schon zu sehen ist, sind die meisten Mitfahrer an beiden Abenden hinauf gelaufen, um den beleuchteten Garten zu bewundern.

Am Freitag, den 5. August, standen ganztägige Stadtbesichtigungen in Budweis und Krumau mit dem deutschsprachigen Führer Jarek Sýkoraf auf dem Programm. Nach 15 km erreichte die Gruppe mit dem Bus Budweis. Pflicht war die Besichtigung der Brauerei, die das weltbekannte Bier herstellt. Nach einem Stadtrundgang durch die Innenstadt mit riesigem Marktplatz und dem schwarzen Turm, war der Mittagstisch in den Fleischbänken gebucht. Gegen 14 Uhr fuhr die Reisegruppe in das ca. 20 km entfernte Krumau, die Perle des Böhmerwaldes. Die Stadt ist auf der Liste des Unesco-Weltkulturerbes eingetragen. Sie ist so schön, dass sich jeder mal dort aufhalten sollte. Zurück im Hotel durften die Reisenden an ihrem letzten Abend zu später Stunde ein herrliches Feuerwerk erleben, das vom Schloss abgefeuert wurde.

Schon war der Rückreisetag, Samstag, der 6. August, da. Nach dem Frühstück startete der Bus, über Freyung wieder nach Deutschland. In Laber, direkt an der Autobahn - in der Nähe von Regensburg – machte die Gruppe noch einen Abstecher in die Schokoladenfabrik. Die Mittagspause wurde zum Einkauf von süßen Sachen genutzt. Der Heimweg führte über Nürnberg – Heilbronn. Gegen 18 Uhr erreichte der Bus Pfungstadt. Am Ziel sprach der Fahrer Peter von 2.700 km gefahrenen Kilometern. Die beiden großen Wanderungen führten Klaus Wunderle und Erwin Neugebauer. Im November 2011 soll es eine Rückschau bei der Concordia geben. (RN / EN)